****

Konzeption

Deutsch – Polnische Kindertagesstätte

Randow- Spatzen

Am Wiesengrund 45 a

17321 Löcknitz

Tel: 039754/ 20602

Email: info@randow-spatzen.de

**Gliederung der Konzeption**

**1. Träger**

**2. Historie**

**3. Rahmenbedingungen**

* 1. **Organisatorische Rahmenbedingungen**
  2. **Räumliche Rahmenbedingungen**
  3. **Personelle Rahmenbedingungen**

**4. Auftrag**

**4.1. Rechtliche Rahmenbedingungen**

**4.2. Kinderschutz nach § 8 a**

**4.3. Bildungskonzeption**

**5. Selbstverständnis**

**5.1 Leitbild**

**5.2 Wertespektrum**

**5.3 Bild vom Kind**

**5.4 Bild von den Eltern**

**4.5 Bild von den Erziehern/- innen**

**6. Pädagogischer Ansatz**

**6.1 Pädagogischer Ansatz**

**6.2 Projektarbeit**

**6.3 Kompetenzen**

**6.4 Beobachtung und Dokumentation**

**6.5 Spezifik des deutsch- polnischen Auftrages**

**6.6 Gesunde Lebensweise**

**7. Zielgruppen/ Zielgruppenspezifische Ansätze**

**7.1 Die Kleinkinder**

**7.2 Die Kindergartenkinder**

**8. Arbeitsweise und Methoden**

**8.1 Tagesablauf**

**8.2 Feste, Feiern Rituale**

**8.3 Übergänge gestalten**

**8.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

**8.5 Gruppenangebote/ Gruppenübergreifende Angebote**

**8.6 Externe Angebote**

**9. Finanzen**

**10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung**

**11. Anhänge**

**1. Träger**

Der Träger unserer deutsch-polnischen Kindertagesstätte „Randow- Spatzen“ ist die Gemeinde Löcknitz. Wir sind somit in öffentlicher und kommunaler Trägerschaft.

Der Ort Löcknitz, mit zirka 3000 Einwohnern im Uecker- Randow- Tal, bildet ein wichtiges Bindeglied zum Nachbarland Polen.

**2. Historie**

Die erste Kindereinrichtung der Gemeinde Löcknitz war ein Erntekindergarten mit zwei Gruppen im Ortszentrum. Auf Grund steigender Nachfrage wurde 1949 der Kindergarten I am See (Jugendclub) mit vier Gruppen eröffnet. Ihm folgte 1966 der Kindergarten II in der Rothenklempenower Straße 46 mit vier Kindergruppen. Dieser wurde in den Siebzigern auf sechs Gruppen erweitert. Auf Grund des Regierungsbeschlusses 1982 „ Jedem Kind einen Kindergartenplatz“ wurde die alte Schule (Bürgerhaus) zum Kindergarten III mit fünf Kindergruppen umgebaut. 1991 schlossen die Kinderkrippe und der Kindergarten I wegen fehlenden Bedarfs. Die Kinder dieser Einrichtungen wurden in den verbleibenden Kindergärten II und III untergebracht. Nachdem 1993 aus Grund derselben Tatsache nur noch der Kindergarten II übrigblieb, erfolgte die Zusammenlegung Kindergarten/Hort 1996 zur Kita „Randow-Spatzen“.

Im Jahre 2005 musste der Kindergarten wieder erweitert werden, da die Nachfrage stieg. Hierzu wurden die Büroräume der Firma ÖKOTUS für zwei Gruppen umgestaltet.

Nach langer Planungsphase begann 2010 der Neubau der jetzigen Kindertagesstätte, der dann im August 2011 fertiggestellt und übergeben wurde. Möglich wurde dies durch die umfangreiche Förderung aus Mitteln der Europäischen Union im Programm „Interreg IV a“.

**3. Rahmenbedingungen**

**3.1. Organisatorische Rahmenbedingungen**

Unsere Kita, eingeweiht am 22.08.2011, liegt südöstlich vom Ortskern der Gemeinde Löcknitz, im Wiesengrund.

Sie ist eingebettet in ein ruhiges Wohngebiet mit verkehrsberuhigter Zone.

Durch die Nähe zum Löcknitzer See und die waldreichen Umgebung ist unser Umfeld sehr naturbelassen.

Unsere Kita bietet Platz für 287 Kinder im Alter von 12 Monaten bis 10 Jahren.

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag, in der Zeit von 05.45 Uhr bis 17.15 Uhr geöffnet.

Die Einrichtung hat eine feste Schließzeit, diese liegt zwischen Heiligabend und Neujahr.

Der genaue Termin wird den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

Des Weiteren achten wir darauf, dass jedes Kind eine mindestens 2 zusammenhängende Wochen Auszeit vom Kitaalltag bekommt (Siehe 6.1. pädagogischer Ansatz).

**3.2. Räumliche Rahmenbedingungen**

Unsere Kita besteht aus zwei Gebäudekomplexen, dem Kita- und dem Hortgebäude, mit jeweils einem großen Außenbereich.

Außenbereich:

Das Gebäude der Kindertagesstätte ist umschlossen von einem Außenbereich, welcher sich aus Krippen- und Kitaspielplatz zusammensetzt. Es befinden sich dort Sandspielmöglichkeiten, Spielgeräte zum Klettern, Schaukeln und Turnen sowie viel Platz zum Laufen und Fahren mit diversen Fahrzeugen.

Ein großer Holzschuppen bietet Platz für die Unterbringung verschiedenster Spielmaterialien.

Der offene Spielbereich des Hortes fördert die Eigenverantwortlichkeit der Kinder. Er bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren, mit Naturmaterial zu experimentieren und die Entwicklung der Selbstständigkeit anzuregen.

Räumlichkeiten:

Die Kita ist ein ebenerdiger Rundbau mit begrünter Dachfläche.

Die Räume des Kindergartens sind kreisförmig um das Zentrum des Gebäudes, die Aula, angeordnet.

Alle Türen öffnen sich auf diese Mitte hin. Die Aula wird somit zum Begegnungs- und Kommunikationspunkt. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Zugang zum Außenbereich.

Die farbliche Gestaltung ermöglicht den Kindern eine Orientierung im Haus.

Räume:

* 2 Krippenräume mit gemeinsamen Wasch- und Schlafraum, sowie einem separaten Garderobenraum
* 8 Gruppenräume für Kita- Kinder mit dazugehörigen Waschräumen, Garderoben auf dem Flur
* 1 Gruppenraum wird in der Schulzeit als Raum für den Frühhort genutzt
* Aula als Multifunktionsraum mit Bühne
* Küche für Frühstück und Vesperversorgung, Ausgabe des Mittagessens

7 Themenräume:

* Atelier
* Bewegungsraum
* Snoezelraum
* Bibliothek
* Musikraum
* Kreativraum
* Labor

Unser zweistöckiges Hortgebäude, mit angrenzendem Essenraum, verfügt über vier Räume, in denen Kinder sich dem Rollen,- Bau- und didaktischen Spiel widmen, sowie Bastelmöglichkeiten nutzen können. Weiterhin gibt es ein Hausaufgabenzimmer, einen Sportraum und einen Raum für Spiele und Betätigungen aller Art. Die Klassenräume der ersten Klassen der Grundschule Löcknitz werden zur Erledigung der Hausaufgaben genutzt.

**3.3. Personelle Rahmenbedingungen**

In unserer Einrichtung arbeiten 30 pädagogische Fachkräfte. Davon haben 29 Mitarbeiter den Abschluss als „Staatlich anerkannter Erzieher“ und 1 Mitarbeiterin verfügt über den Magister of Arts in Philologie und ist ausgebildete Logopädin. Von den 30 Mitarbeitern arbeiten 2 Fachkräfte auf Leitungsebene, 1 Fachkraft ist für das DESK- Verfahren zuständig und 1 polnische Fachkraft ist über das Bundesprogramm Sprach- Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt Ist“ als Muttersprachlerin beschäftigt. Desweiteren beschäftigen wir 2 Kollegen, auf Grund unserer Anzahl an Migrationskinder, um diese zu integrieren.

Unser Team setzt sich aus deutschen und polnischen Kollegen/innen zusammen. Die Mitarbeiter/innen erhalten regelmäßige Zeit für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, wie zum Bsp.: Portfolio, Projekte und deren Vor- und Nachbereitung, Entwicklungsgespräche uvm. Jeder Kollege setzt sich mit aktueller Fachliteratur auseinander. Für die Fortbildung werden entsprechende Zeiten wahrgenommen.

**4. Auftrag**

**4.1. Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Kindertagesstätte „Randow-Spatzen“ in Löcknitz ist eine familienergänzende Einrichtung mit einem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag gemäß SGB VIII §§ 22 bis 26. Die Verfahren im Umgang mit Kindeswohlgefährdung sind im §8a festgeschrieben.

Das KiföG des Landes Mecklenburg-Vorpommern trifft eindeutige Aussagen zur Umsetzung dieser Paragraphen.

In der Satzung des Landkreises Vorpommern-Greifswald sind konkrete Aussagen zur Umsetzung des KiföG M-V, insbesondere zur Personalberechnung, zum Kinderschlüssel und zu den möglichen Betreuungsformen getroffen.

In den Hygienegrundsätzen des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind weitere Festlegungen zu gesundheitlichen Aspekten in Kindertageseinrichtungen getroffen.

Die Bildungskonzeption M-V konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung und schreibt die Inhalte in den einzelnen Altersgruppen fest.

Auch das Bundeskinderschutzgesetz findet in unserer Einrichtung seine Anwendung, ebenso wie die zutreffenden UVV und GUV des Landes.

Die Betriebserlaubnis unseres Hauses gibt genaue Auskunft zur Belegung, zur Platzkapazität und zur Altersstruktur.

**4.2 Kinderschutz nach § 8 a**

Grundlage unserer Arbeit zur Sicherung der Umsetzung des Kinderschutzes nach § 8 a ist eine Vertragliche Vereinbarung, welche von unseren Träger mit dem Jugendamt des Landkreise VG geschlossen wurde. Mit dieser Vereinbarung wurde Elke Baresel - Baume als Fachkraft für Kinderschutz verpflichtet. Wir arbeiten mit den Eltern, dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Partnern im Sozialraum partnerschaftlich zusammen. Bei besonderen Vorkommnissen, Beeinträchtigung des Wohls eines Kindes, entscheidet die Leitung der Kindertageseinrichtung unter Mitwirkung der Eltern, diesen Hinweis unverzüglich an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe weiter zu geben.

**4.3. Bildungskonzeption**

Die Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg Vorpommern ist Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Sie umfasst alle Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Diese sind:

**Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation**

* Mehrsprachigkeit mit Schwerpunkt Deutsch – Polnisch
* In gemeinsamen Gesprächsrunden (z.B. über Familie, Freunde, Geschenke, Lieblingstiere) können die Kinder sich kommunikativ beteiligen, dabei eigene Erlebnisse erzählen und ihre eigene Meinung sprachlich ausdrücken.
* Wir sind Partner für Gespräche und pflegen dabei den höflichen sprachlichen Umgang
* Tischspiele, Leseecke setzen die Kinder die erworbenen sprachlichen Fähigkeiten ein
* In den Lesestunden wird die Neugierde für die Literatur geweckt

**Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung**

* Im Morgenkreis werden schon einfache mathematische Themen aufgegriffen und geübt, wie z.B. tägliche Kalenderstellen mit Wochentag und Jahreszeit, das Abzählen der anwesenden Kinder.
* Die Auswahl der Lieder und Singspiele stellen eine Möglichkeit dar, den Umgang mit Zahlen und Mengen zu erarbeiten.
* In unseren Räumen befinden sich vielfältige Spielangebote und Impulse, die zum Lernen einladen. Umgang mit Geld und Mengen werden im Verkaufsladen geschult, die Länge des Holzes wird in der Kreativwerkstatt gemessen,
* Bei Tischspielen werden die Karten gleichmäßig verteilt und bei Bewegungsspielen Abzählreime benutzt
* Mandala in verschiedener Art und Weise sind bei den Kindern beliebt
* In den Bauecken entstehen unterschiedliche Bauwerke aus verschiedenen Bausteinen, dabei ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Lernen auf eigenen Wegen (Eigenkonstruktion, Selbstbildung) und Von- und Miteinanderlernen (soziale Interaktion) zielführend
* des Weiteren bietet unser Labor geeignetes Material um das mathematische Potenzial zu fördern
* Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung – Hinweis: Haus der kleinen Forscher

**Personale und Sozial- Emotionale Entwicklung, Wertorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen**

* In unserer Kita fühlen sich Kinder angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen.
* Durch Geschichten Erzählungen und Gespräche lernen die Kinder anderen zu helfen aber auch Hilfe anzunehmen. Denn jedes Kind macht sowohl zu Hause, als auch in der Kita Erfahrung mit Glück, Trauer, Geborgenheit, Verlassenheit, Vertrauen und Angst.
* In unserer Einrichtung gehen wir auf religiöse und kulturelle Feste jeglicher Art ein, so werden sie sich ihrer eigenen Herkunft bewusst und üben Achtung und Toleranz aus
* Jede Gruppe stellt gemeinsame Regeln für ein gemeinsames Miteinander auf
* Wissen über eigene Pflichten und Rechte
* Verantwortung für Sich und sein Handeln übernehmen (personell, materiell)

**Medien und digitale Bildung**

* Nutzung digitaler Medien wird bei uns sehr klein gehalten. Laut unserer Erfahrung ist der Konsum der Kinder im Allgemeinen bereits sehr hoch und bringt viele Gefahren mit.
* Zu besonderen Anlässen nutzen wir die Aula (Beamer + Leinwand) für Online Treffen mit dem Partnerkindergarten aus Stettin und für Filmvorführungen.
* Im Eingangsbereich des Kindergartens bietet ein Fernseher (in Form von Fotos), den Eltern, Kinder und Angehörigen ein Einblick in den Kita– Alltag oder Veranstaltungen.
* Die digitalen Medien ermöglichen den KollegInnen schnelle Recherche im Alltag

**Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten**

* Durch unser tägliches gemeinsames Singen (deutsch-polnisch) erleben die Kinder die Freude an der Musik und werden dazu ermutigt sich darauf einzulassen.
* Dabei werden sie instrumental durch unsere Musik- PädagogInnen begleitet
* Jede Gruppe hat täglich in der Aula die Möglichkeit sich rhythmisch zu bewegen
* Bildergalerie und Fenster Bilder werden der jeweiligen Jahreszeit angepasst
* Kunstwerke der Kinder werden in den Garderoben/ Fluren ausgestellt
* Unsere KollegInnen achten darauf, dass die Angebote mit verschiedenen Techniken und Materialien angeboten werden
* Das Atelier steht immer für kleine Gruppen zur künstlerischen Entfaltung und mit unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung

**Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention**

* Der Turnraum ist während der Freispielzeit immer geöffnet und gehört mit zum beliebtesten Funktionsraum. Hier können die Kinder klettern, balancieren und vieles mehr und so ihren Körper wahrnehmen und kräftigen
* Jede Kindergartengruppe nutzt einmal in der Woche (feste Zeiten) die Eisler-Turnhalle um verschiedene sportliche Aktivitäten durchzuführen.
* Den Kindern steht beim freien Spielen ein weitläufiges Gelände zur Verfügung. Hier gibt es einen großen Kletterberg mit Rutsche und Klettergerät. Zusätzlich gibt es noch verschiedene Schaukeln und Klettergerüste, drei große Sandkasten und reichlich Platz um mit Fahrzeugen, wie z.B. Roller zu fahren. Ein nebenan liegender Fußballplatz rundet das Angebot ab.
* Verschiedene Fahrzeuge, Werkzeuge und Springseil stehen den Kindern täglich zur Verfügung
* In der Regel geht jede Gruppe einmal in der Woche in den naheliegenden Wald. Da haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, mit Naturmaterialien zu spielen oder einfach die Natur zu genießen

**Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

* Zur Umwelterziehung nutzen wir den Wald, den Löcknitzer See, die Wiesen und die Randow (Fluss) als geschaffene und natürliche Lebensräume.
* Des Weiteren besitzt jede Gruppe ein Hochbeet, dass sie individuell bepflanzen können, dabei liegt die Verantwortung bei jeder Gruppe selbst. Dabei lernen die Kinder verantwortungsvoll zu handeln ist nachhaltig und beobachten dabei unterschiedliche Prozesse.
* Kinder sind neugierig, wollen ihre Umgebung erforschen und entdecken. Besonders im freien Spiel nutzen die Kinder gerne die zur Verfügung stehenden veränderbaren Materialen, wie Sand, Farbe, Wasser, Naturmaterialien, Bausteine und experimentieren eigenständig. Durch die Beobachtung, das Ausprobieren und das Erfahren von alltäglichen Verrichtungen lernen die Kinder technische und biologische Vorgänge kennen. In der Natur und ihrer Umwelt lernen sie durch tatsächliches „Begreifen“ nachhaltig. Dabei kann jeder in seinem Entwicklungstempo vorangehen.
* Unser Augenmerk ist dabei auf die Methode des Lernens gerichtet, das heißt auf den konkreten Lernprozess. Jedes Kind lernt anders, weil es eine für sich individuell effektive Strategie anwendet.
* Die Kitaräume und unser Außengelände, wie auch der nahe liegende Wald bieten vielfältige Möglichkeiten zum forschenden Handeln. Aus den Interessen und Fragen der Kinder ergeben sich Angebotsideen unterschiedlicher Bereiche aus Natur, Umwelt und Technik, die wir auch gemeinsam entdecken wollen.
* Ausflüge und Besuche im Tierpark Ueckermünde und Spaziergänge zum Löcknitzer See bzw. die Landschaft um die Randow finden ihren festen Platz in der Projektplanung der Kinder.
* Unter Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen wir eine Entwicklungsförderung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation und der zukünftigen Generationen sichert. Angebote und Inhalte für Betätigungen der Kinder werden so gestaltet, dass sie Handlungs- und Gestaltungskompetenzen für die Gestaltung ihrer zukünftigen Welt erwerben. Partizipation und aktives Handeln sind hier wichtige Methoden für uns.
* Themen, wie Umweltschutz, Klimawandel, soziale Konflikte und Kriege in der Welt werden aufgenommen und kindgerecht aufgearbeitet.
* Themen, welche die Kinder mitbringen oder in ihrer Umwelt wahrgenommen haben, sind dabei Auftakt und Orientierung.

Die zu entwickelnden Kompetenzen des Kindes, welches es zur Bewältigung seines Lebens braucht, stehen in unserer Kita im Vordergrund.

Bildung und Erziehung verfolgen somit primär das Ziel, die kindliche Persönlichkeit und deren Kompetenzen zu stärken.

**5. Selbstverständnis**

**5.1. Leitbild**

Alle Kinder können unser „Randow- Spatzen- Nest“ als ein Haus erleben, in dem sie fröhlich spielen und lernen können.

Jedes Kind wird als eine ganz besondere, einzigartige Persönlichkeit gesehen und ist bei uns herzlich willkommen.

Ein engagiertes, einfühlsames Team mit guten fachlichen und persönlichen Kompetenzen, welches Bewährtes mit neuen Ideen verknüpft, begleitet alle Kinder liebevoll durch den Tag.

Wir sorgen für eine herzliche Atmosphäre, bieten Raum für Fantasie und Wirklichkeit.

**5.2. Wertespektrum**

In der Werteerziehung geht es uns darum, die Bedürfnisse möglichst vieler Kinder zu berücksichtigen.

In der Kindergruppe ist es erforderlich, Wünsche und Sachverhalte gegeneinander abzuwägen und zu versuchen, einen Mittelweg zu finden, in dem einmal die Bedürfnisse des Einen und beim nächsten Mal die Bedürfnisse eines Anderen im Mittelpunkt stehen.

Damit lernt das Kind, dass seine Bedürfnisse eventuell zurückgestellt oder nur teilweise erfüllt werden.

Die Kinder können in ihrem Erfahrungsfeld:

- sich in ihrer Gesamtentwicklung entfalten

- Selbstständigkeit auf- und ausbauen

- Kontakt mit anderen Kindern erleben

- Konflikte in angemessener Art und Weise austragen lernen

- die Zeit des Kindseins genießen

- wesentliche Regeln einer Umgangskultur erfahren

- sich von erlebten Erfahrungen gefühlsmäßig befreien können (Laune- Uhr)

- bedeutsame Traditionen kennenlernen

- mit der Zeit und in Ruhe Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln

- Liebe zu anderen Menschen und Respekt erfahren

- Anregungen für die Gestaltung ihres späteren Lebens bekommen

**5.3. Bild vom Kind**

**Bildung durch Bindung**

Bildung, insbesondere frühkindliche Bildung, beruht auf Beziehungen. Dabei spielen im frühen Entwicklungsalter Emotionen eine entscheidende Rolle. Gerade diese geben den Dingen, Personen und Gedanken eine Bedeutung.

Wir Erzieher/innen sehen uns als Vorbild und Partner für unsere Kinder, reagieren angemessen auf Situationen im Umfeld durch sprachliche und emotionale Äußerungen, durch Mimik, Gestik und Verhalten.

Das Kind erfährt eine interessierte Resonanz durch die Erwachsenen um sich herum, damit es Selbstbestätigung, Sicherheit, Vertrauen und Zutrauen erleben kann.

Das setzt voraus, dass das Kind in verlässlichen Beziehungen und sicheren Bindungen eingebettet ist.

Wir als Kita sehen die sichere Bindung zwischen dem Kind und dem Bezugserzieher als die wichtigste Bedingung an, damit sich das Kind mit gelöster Aufnahmebereitschaft der Welt zuwendet.

Kinder sind für uns als pädagogische Fachkräfte:

- Menschen mit eigenem Entwicklungstempo

- eigenständig denkende Menschen

- Kinder mit Rechten

- Menschen mit eigenen Bedürfnissen

- kleine Lebenskünstler

- einzigartig

- liebenswert

- neugierig

- fordernd/herausfordernd

- emotional

**5.4. Bild von den Eltern**

Die Familie ist der wichtigste und erste Ort für Kinder, sie hat den höchsten Einfluss auf den Bildungserfolg der Kinder. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder. Wir als Kindertagesstätte unterstützen und entlasten die Familie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch die Kooperation zum Wohle des Kindes übernehmen sie als Eltern und wir als pädagogische Fachkräfte gemeinsam die Verantwortung für die Betreuung und Erziehung der Kinder.

Sie als Eltern sind für uns als pädagogische Fachkräfte:

**-** Experten ihrer Kinder

- wichtigste Bezugsperson

- Partner

- Vertrauensperson

- Personensorgeberechtigte für ihre Kinder

- Beteiligte mit einem Außenblick

**5.5. Bild von den Erziehern/- innen**

Um den Kindern einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen sind wir Erzieher bestrebt, die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder und Eltern ernst zu nehmen und sie in der täglichen Arbeit umzusetzen.

In erster Linie sind wir Partner und Vertrauensperson der Kinder, respektieren und akzeptieren ihre Persönlichkeit. Dabei hat die Stimmung und die jeweilige Situation, in der sich das Kind befindet, vollste Beachtung. Gleichzeitig sind wir Beobachter, Begleiter, Vertrauensperson und Spielpartner jedes Kindes und ermöglichen ihre ständige Weiterentwicklung. Unsere pädagogischen Fachkräfte verfügen über fachspezifisches und didaktisches Wissen.

Weitere wesentliche Fertigkeiten die das Bild des Erziehers prägen, sind:

- durchführen einer individuellen Eingewöhnung neuer Kinder

- den Kindern für IHRE Haupttätigkeit, dem Spielen Zeit und Raum geben

- Entwicklung der Kinder beobachten

- erstellen individueller Entwicklungsziele

- Gestaltung einer anregenden Lernumgebung und Unterbreiten von situationsspezifischen

Aktivitätsangeboten und Projekten

- Lernprozessen zu dokumentieren

- führen des Portfolio für jedes Kind

- vorbereiten und durchführen eines jährlichen Entwicklungsgespräches sowie geplanter Elternabende

- die Eltern in die pädagogische Arbeit einbinden

**6. Pädagogische Zielsetzungen**

**6.1. Pädagogischer Ansatz**

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Situationsansatz und leben dabei folgende Grundsätze:

**Kinder haben Rechte und sind Akteure ihrer Entwicklung.**

Von Anfang an haben Kinder eigene Rechte und gestalten ihre Entwicklung selbst. Wir trauen ihnen zu, dass sie die für ihre Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität selbst vollziehen.

Erwachsene sind dafür verantwortlich, dass äußere Anregungen die Kinder in ihrem Streben nach Weiterentwicklung unterstützen.

**Recht auf Urlaub**

Die UN Kinderrechtskonvention (Artikel 31) und wir Erzieher-innen der Kita „Randow-Spatzen“ aus Löcknitz sind uns einig darüber, dass Kinder nicht 52 Wochen im Jahr in die Kita gehen sollten. Denn auch der normale Kita-Alltag kann für Kinder Anstrengung bedeuten. Deswegen ist es wichtig, dass sie ab und zu eine Auszeit vom Alltag bekommen um sich zu entspannen und nicht überfordert zu werden. Denn wir alle, Erwachsene und Kinder, brauchen eine Zeit, in der wir nicht unter ständigem Zeitdruck stehen und nicht funktionieren müssen. Deshalb muss jedes Kindes ein Jahresurlaub von mindestens 14 Tagen (zusammenhängend) bekommen. Dabei ist der Zeitraum nicht vorgegeben und kann von den Eltern frei gewählt werden.

**Unsere pädagogische Arbeit geht aus von den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.**

Wir greifen Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell auseinander setzen, und tragen Themen an die Kinder heran, die für ihr Hineinwachsen in die Gesellschaft unerlässlich sind.

**Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Gespräch herausgefunden.**

Aus der Lebenssituation unserer Kinder wählen wir jene aus, die im Sinne einer Schlüsselsituation geeignet sind, die Kinder erleben zu lassen, dass die Situationen verstehen, mitgestalten und verändern können.

**Unsere pädagogischen Ziele sind Selbstbestimmung, Solidarität und Kompetenz.**

**Sie orientieren sich an den demokratischen Grundwerten.**

Hierbei geht es darum, dass die Kinder mit sich selbst, mit anderen und mit der Sache gut zurechtkommen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören für uns untrennbar zusammen.

**Wir arbeiten interkulturell.**

Durch die Begegnung und durch das Zusammenleben mit den polnischen Kindern und Eltern wecken wir Neugierde und Verständnis und erweitern Bildungsmöglichkeiten. Dabei erfahren die Kinder, dass es verschiedene Glaubensrichtungen, aber auch Konfessionsfreiheit gibt. Es entwickelt sich nicht nur bei den Kindern, auch bei Familienmitgliedern, Toleranz und Akzeptanz.

**Die Kinder gestalten ihre Situation in der Kita aktiv mit**

Wir nehmen die Kinder und ihre Fähigkeiten ernst. Wir planen nicht nur für sie, sondern auch mit ihnen. Was sie aus eigener Kraft tun können, trauen und muten wir ihnen zu. An allem, was sie selbst betrifft, werden sie ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligt.

**Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben.**

Die Kinder können die Gültigkeit von Regeln und Normen in konkreten Situationen erfahren, überprüfen und gegebenenfalls verändern.

Deshalb messen wir moralischen Auseinandersetzungen im Alltag einen hohen Stellenwert.

**Die Kinder lernen in realen Lebenssituationen, in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kita.**

In der Kita schaffen wir eine anregungsreiche Umgebung, die die Lust der Kinder am Entdecken und Experimentieren weiter fördert. So oft wie möglich erschließen wir auch Lernorte im Umfeld unserer Kita.

**Die Kinder lernen voneinander.**

Die Kinder können auch ohne das Zutun der Erwachsenen im Spiel und durch vielfältige andere Tätigkeiten mit- und voneinander lernen.

**Die Erzieherin ist Lehrende und Lernende zugleich.**

Einerseits sind wir verantwortlich für eine entwicklungsangemessene und individuelle Förderung der Selbst- und Welterfahrung, andererseits lernen wir von den Kindern, von ihrer Sicht der Dinge, ihrer eigensinnigen Art, sich die Welt zu erschließen.

**Die pädagogische Arbeit beruht auf einer offenen Planung**

Offene Planung bedeutet, dass sie gemeinsam mit Kindern und Eltern entwickelt wird und flexibel ist.

Sie umfasst unterschiedlich weite Zeiträume, lässt Raum für die Spontanität der Kinder, für individuelle Entwicklungstempi und Leistungsvoraussetzungen, aber auch für unvorhergesehene Einflüsse von außen.

**Eltern und andere Erwachsene sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.**

Wir sind offen für die Ansprüche und Ideen, die Vorschläge und Kritiken der Eltern.

Die Kita kooperiert auch mit Personen, die bereit sind, sich für Kinder zu engagieren.

**Unsere Kita entwickelt enge Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld.**

Wir stellen Kontakte zu Menschen aus dem Gemeinwesen, zu Institutionen und kulturellen Einrichtungen der Umgebung her und nutzen diese. Zugleich soll unsere Kita selbst ein Ort der Begegnung sein.

**6.2 Projektarbeit**

Projekte sind Formen der pädagogischen Arbeit, durch die unsere Kinder kooperativ in den Lernprozess einbezogen werden. Die Projekte in unserer Einrichtung werden altersgerecht erstellt und bearbeitet.

Unsere Kinder lernen durch Projektarbeit den eigenen Standpunkt zu benennen, mit anderen zu verhandeln, Fragen zu stellen, Antworten zu geben und die eigene Meinung zu vertreten. Sie erproben die eigenen Kräfte und Fähigkeiten. Die Kinder lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und können sich dadurch selbst besser einschätzen. Sie üben in Gesprächsrunden und Abstimmungen demokratisches Verhalten ein, sowie Mehrheitsentscheidungen zu bilden und zu akzeptieren.

Projekte laufen über einen längeren Zeitraum, der nicht zeitlich festgeschrieben ist. Sie werden mit ihren Ergebnissen nach außen dokumentiert und transparent gemacht.

Es gibt Projektthemen, die individuell je nach Gruppensituation aufgenommen werden, unter Berücksichtigung der Bildungskonzeption und derer Bildungsbereiche. Weiterhin gibt es Projekte, die regelmäßig in den verschiedenen Altersgruppen Beachtung finden und durchgeführt werden.

Diese sind:

* Haus der kleinen Forscher
* Farbenprojekt
* sicherer Schulweg
* mein Heimatort
* mein Körper

**6.3. Kompetenzen**

Der pädagogische Ansatz hat eine klare Vorstellung davon, welches Wissen und Können Kinder brauchen, um als handelnde und selbstständig denkende Menschen aktiv an ihrem Leben teilzunehmen und die Gesellschaft, in die sie hineinwachsen, aktiv und verantwortungsbewusst mitgestalten zu können- nämlich:

Ich- Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Sachkompetenzen und lernmethodische Kompetenzen.

Es geht also darum, unsere Kinder zielgerichtet zu unterstützen, mit sich selbst, mit anderen und mit den Erscheinungen und Dingen des Lebens gut zurechtzukommen.

**Förderung sozialer Kompetenzen**

Das Kind bekommt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte die Möglichkeiten, Erfahrungen im Zusammenleben mit einer Gemeinschaft zu machen:

* Freundschaften zu schließen,
* Beziehungen zu neuen Bezugspersonen einzugehen,
* Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle anderer wahrzunehmen,
* achtungsvoll miteinander umzugehen
* Verschiedenheiten in Geschlecht, Kultur, Religion und Lebensvoraussetzungen anzuerkennen,
* mit Kindern unterschiedlichen Alters und mit den Erwachsenen angemessen zu kommunizieren,
* Regeln und Normen für das Zusammenleben auszuhandeln,
* sich zu beteiligen und mitzubestimmen,
* alltägliche Konflikte mit anderen Kindern angemessen zu bewältigen

**Entwicklung personaler Kompetenzen**

Die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit ist uns ein sehr wichtiges Anliegen.

Wir ermöglichen den Kindern,

* sich ihrer Gefühle, Bedürfnisse und Interessen bewusst zu werden und sie in geeigneter Weise auszuleben,
* Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit zu entwickeln,
* sich zu trauen, für ihre Rechte einzustehen und sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren,
* eigene Stärken und Grenzen zu erkennen, zu akzeptieren und daran zu wachsen
* Übergänge, Widersprüche und Grenzsituationen zu bewältigen,
* Hilfe anzubieten und Hilfe anzunehmen,
* Schönes in der Umgebung wahrzunehmen- Natur, Kultur, Kunst-, sich daran zu erfreuen und zu genießen
* Selbstgefühl zu entwickeln, auf den eigenen Körper und die innere Stimme zu hören, um herauszufinden, was gut tut

**Herausbilden von Lernkompetenzen**

Bildung ist Selbstbildung. Kinder lernen von sich aus. Diese Motivation wollen wir erhalten und entsprechend fördern.

Die Kinder können,

* an selbst gewählten Themen arbeiten,
* ausprobieren und experimentieren, um durch Versuch und Irrtum zu eigenen Lösungen zu kommen,
* mit allen Sinnen lernen,
* sich Unterstützung holen, wenn sie benötigt wird,
* sich über Erfahrungen und Vorstellungen ordnen, systematisieren und auf andere Bereiche übertragen,
* Beziehungen und Zusammenhänge zwischen Dingen und Erscheinungen erkennen und herstellen,
* am Modell durch Nachahmung lernen,
* vielfältige Möglichkeiten nutzen, um sich gezielt Wissen und Informationen anzueignen

(Literatur, Bibliothek, Expertenbefragung, Medien …..)

- geduldig und wiederholt üben und probieren

**Erwerb von Sachkompetenzen**

Wir öffnen den Kindern unterschiedliche Zugänge zu Erfahrungen und Wissen, die sich insbesondere an den Bildungsbereichen der Bildungs- und Erziehungskonzeption für 0-10 jährige Kinder orientiert.

Hier können die Kinder das für ihre Handlungsfähigkeit notwendige Wissen und Können erwerben, festigen und erweitern. Durch die Erzieher/innen ist ein systematischer Aufbau von geplanten und freien Aktivitäten gewährleistet.

**6.4. Beobachtung und Dokumentation**

Für eine individuelle Förderung ist in allen Altersstufen eine alltagsintegrierte Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Bildungsprozesses wichtig. Nach Aufnahme des Kindes in unserer Einrichtung erfolgt eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation, um den derzeitigen Entwicklungsstand zu erfahren und um das Kind dort abzuholen, wo es steht. Wir möchten die Stärken des Kindes gezielt in seiner Entwicklung fördern. Im Team haben wir uns für das Beobachtungsverfahren von „Kornelia Schlaaf – Kirschner / Uta Fege- Scholz“ (Beobachtungsbögen) entschieden. Im jährlichen Entwicklungsgespräch nutzen wir die Dokumentationen, um mit Eltern ins Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes zu kommen. Darüber hinaus legen wir für jedes Kind ein Portfolio an. Darin befinden sich: Fotos, Kinderzitate, Arbeiten der Kinder und kleine Dokumentationen. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes, welches selbst entscheidet, wem es dieses zeigt. In unserer Einrichtung präsentieren wir neben unseren Projekten Dokumentationen anhand von Bildern, Fotos, Zeitungsartikel und Kreativarbeiten. Dazu nutzen wir Fotoapparate und Videokameras.

**6.5. Spezifik der deutsch- polnischen Zusammenarbeit**

Unsere Kindertagesstätte „Randow – Spatzen“ ist eine deutsch-polnische Einrichtung. In unserer KITA beträgt der Anteil der Kinder mit polnischen Wurzeln gleichbleibend ca. 48 Prozent. Weiterhin arbeiten bei uns vier Erzieherinnen die beiden Sprachen sprechen, sowie drei polnische Projektmitarbeiter im Bereich Sprachförderung. Wir versuchen alle Elterninformationen und Aushänge immer zweisprachig, in Deutsch und Polnisch zu gestalten.

Ein sehr wichtiger Bestandteil der interkulturellen Arbeit ist der Austausch zwischen den Einrichtungen in Löcknitz, Szczecin und Kolbacz.

So verbindet unsere Einrichtung eine sehr lange Partnerschaft mit der „Musikalischen Acht“ in Szczecin. Seit dem Jahr 2007 besuchen regelmäßig Kinder unserer KITA die Einrichtung in Szczecin und umgekehrt. Immer wieder gestalten unsere langjährigen Partner und Freunde in der Nachbarstadt tolle Projekttage und Erlebnisse für alle Kinder, Eltern und Erzieher. Dabei wird Musik, Spiel, Sprache und Sport immer großgeschrieben. Eine Tradition ist ebenso das Sportfest in der Löcknitzer Eislerhalle. Zu diesem Event kommen fast 100 Kinder aus Löcknitz, Szczecin und Kolbacz zusammen. Begleitet durch die drei Hymnen und eröffnet durch den Bürgermeister der Gemeinde Löcknitz wird dann in gemischten Mannschaften um Punkte und Medaillen gerungen.

Unsere Partnerkita „Jarzebina“ in Kolbacz ist seit dem Jahr 2010 unser fester Partner, mit dem wir Projekte über „Interreg IV a“ gestalten. Der Besuch des Arboretums in Glinna, das Frühlingsfest oder Fasching waren nur einige Höhepunkte der bisherigen Zusammenarbeit.

Aber auch Austausche der Erzieher sind ein wichtiger Teil der Kooperation der Einrichtungen. Hierbei werden Erfahrungen der pädagogischen Arbeit und der Sprachförderung zusammengetragen und ausgetauscht. Ebenso wird bei diesen Treffen ein Augenmerk auf die Planung und Gestaltung weiterer Projekte gelegt.

In den kommenden Jahren wird die zweisprachige Erziehung aller Kinder einen hohen Stellenwert in unserer KITA einnehmen.

**6.6. Gesunde Lebensweise**

In unserer Einrichtung wird Wert darauf gelegt, die Kinder zu einem gesunden Umgang mit sich selbst hinzuführen.

Ein wesentlicher Schritt dahin ist die Gewöhnung an gesundheitlich wichtige, regelmäßige Abläufe.

Dazu gehören unter anderem das Hände waschen vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettengang, sowie das Zähneputzen nach dem Mittagessen. Ein gut durchdachter Tagesablauf für die Kinder in den Gruppen bildet dazu die Grundlage.

Die Zahnprophylaxe findet in regelmäßigen Abständen statt und wird durch den Landkreis Vorpommern/ Greifswald durchgeführt.

Alle Kinder müssen bei der Aufnahme in die Einrichtung eine ärztliche Bescheinigung vorweisen.

In der KITA wird eine Vollverpflegung, mit hohem Anteil einer Vollwertkost, die in ihrer Qualität den geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht, angeboten.

Es wird somit eine gesunde und ausgewogene Ernährung aller Kinder gewährleistet.

Die Mittagsruhe für jedes Kind ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufes und ist zeitlich auf das Alter der Kinder abgestimmt.

Während des gesamten Tages stehen den Kindern Getränke (Wasser, Saftschorle, Tee) zur Verfügung, die selbstständig genutzt werden können.

Am Vormittag reichen wir unseren Kindern eine Gemüse - Obstpause, die durch die Eltern abgesichert wird und somit abwechslungsreich ist.

Weiterhin gestalten wir einmal in der Woche für jede Gruppe ein Sport- Bewegungsangebot. Dieses wird entweder in der nahegelegenen Gerhart-Eisler-Halle, in unserer Aula oder auch im Freien durchgeführt. Außerdem arrangiert jede Gruppe einmal in der Woche einen Tag im naheliegenden Wald.

**7. Zielgruppen/ Zielgruppenspezifische Ansätze**

**7.1 Die Kleinkinder**

Unsere Kinder erhalten:

- Liebe, Vertrauen, Nähe, Verlässlichkeit, Orientierung und Halt

- Sicherheit, bedingungslose Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung, Akzeptanz und Respekt

- ausreichend Zeit für Aktivitäten mit Gleichaltrigen

- Freiräume, um sich zu entfalten und ihren Gefühlen „freien Lauf“ zu lassen

Die Kinder in der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten, eigener Problem- und Konfliktlösungsstrategien, eigener Meinungen, positiver Perspektiven, positivem Denken und Selbstvertrauen gestärkt.

Spielangebote, Kinderzahl und äußere Eindrücke sind überschaubar und speziell auf die Altersgruppe abgestimmt. Dementsprechend bieten wir den Kleinen die Möglichkeit, Selbstständigkeit und eigenes Handeln zu entwickeln, sich in ihrer kleinen Welt zu orientieren.

Die Krippenkinder haben je Gruppe mit 6 Kindern 1 feste Bezugserzieher/in. Das Krippenteam mit 4 Erziehern betreut die 24 Kleinen während des gesamten Tages in ihrem bekannten und vertrauten Umfeld.

Unsere Kleinen finden Geborgenheit, Ruhe und Vertrautheit in den Gruppen- und Funktionsräumen.

Die Räumlichkeiten sind altersgerecht eingerichtet und mit anregendem und zum Hantieren aufforderndem Material ausgestattet. Klare Farbgestaltung lässt einen ruhigen Tagesablauf für die Kleinen zu. Unsere Kinder begreifen und erschließen die Welt durch die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel. Die Selbsttätigkeit des Kindes steht im Vordergrund.

**7.2. Die Kindergartenkinder**

In der Einrichtung leben wir den Kindergartenalltag in altershomogenen Gruppen.

So werden wir den spezifischen Besonderheiten jeder Altersgruppe besser gerecht.

Da die Kinder in den Gruppen gleich alt sind, haben sie einerseits ähnliche Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen, Entwicklungsbedarfe und Verständigungsformen.

Diese Ähnlichkeiten erleichtern das Eingehen von Beziehungen, das miteinander Spielen und das gemeinsame Lernen. Es ergeben sich somit viel mehr Gelegenheiten zur Ko- Konstruktion als in altersgemischten Gruppen. Die Kinder können leichter durch von Erzieher/innen angeleitete Aktivitäten und Bildungsangebote gefördert werden.

Die Lernangebote entsprechen den Bedürfnissen und Interessen nahezu aller Kinder; kein Kind wird über einen längeren Zeitraum hinweg unter- oder überfordert sein.

Gespräche und Diskussionen können mit den Kindern auf demselben Niveau erfolgen, da sie sich auf derselben Ebene des Sprachverständnisses und der Kommunikationsfähigkeit befinden.

In altershomogenen Gruppen erreichen die Bildungsangebote immer alle Kinder, auch wenn die pädagogische Arbeit in Projekten oder in Teilgruppen erfolgt.

Die Räume sind unterschiedlich ausgestattet. Je nach Alter der Kinder enthalten sie verschiedene Möbel, Spielsachen und Materialien. Ausstattung und Materialauswahl entsprechen genau den besonderen Bedürfnissen und Spielgewohnheiten der jeweiligen Altersgruppe.

**8. Arbeitsweise und Methoden**

**8.1. Tagesablauf**

**Tagesablauf - Kleinkindbereich**

05.45-07.00 Uhr Ankommen der Kinder im Frühdienst

Individuelles Spiel der Kinder in den Gruppenräumen

07.00-07.45 Uhr Einfinden der Kinder im gewohnten Gruppenraum

Individuelles Spiel der Kinder in den Gruppenräumen,

im Sommer auch im Freien

07.45-08.15 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Frühstück in den Gruppenräumen

08.15-09.30 Uhr musikalischer Morgenkreis

Freispiel im Gruppenraum

Individuelle Einzelbeschäftigung / Einzelförderung

Angebote durch den Erzieher

09.30-10.00 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Obstpause

Anziehen für den Aufenthalt im Freien

10.00-10.45 Uhr Aufenthalt im Freien mit vielfältigen Spiel-und Bewegungsangeboten (individuell ja nach Wetterlage)

10.45-11.00 Uhr Rückkehr in den Gruppenbereich

Toilettengang/ Körperhygiene

Vorbereitung zum Mittagessen

11.00-11.30 Uhr Mittagessen in den Gruppenräumen

11.30-12.00 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Vorbereitung zur Mittagsruhe

12.00-14.00 Uhr Mittagsruhe

14.00-14.45 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

gemeinschaftliches Anziehen

Freispiel in den Gruppenräumen

14.45-15.15 Uhr Vesper in den Gruppenräumen

15.15-16.00 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Freies Spiel und Bewegungsangebote in den Gruppenräumen oder im Freien

ab

16.15-17.15 Uhr Betreuung im Spätdienst

**Tagesablauf - Kindergartenbereich**

05.45-07.00 Uhr Ankommen der Kinder im Frühdienst

Individuelles Spiel der Kinder in den Gruppenräumen

07.00-07.45 Uhr Einfinden der Kinder im gewohnten Gruppenraum

Individuelles Spiel der Kinder in den Gruppenräumen,

im Sommer auch im Freien

07.45-08.15 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Frühstück in den Gruppenräumen

08.15-09.00 Uhr Freispiel im eigenen Gruppenraum

09.00-10.00 Uhr musikalischer Morgenkreis

Individuelle Einzelbeschäftigung / Einzelförderung

Angebote durch den Erzieher

Individuelle Gestaltung und Einnahme der Obstpause

10.00/10.15 Uhr- Anziehen für den Aufenthalt im Freien

10.10/11.15 Uhr Aufenthalt im Freien mit vielfältigem Spiel- und Bewegungsangebot

(individuell ja nach Wetterlage)

11.00/11.15 Uhr Rückkehr in den Gruppenbereich

Toilettengang/ Körperhygiene

Vorbereitung zum Mittagessen

11.15-11.45 Uhr Mittagessen in den Gruppenräumen

11.45-12.15 Uhr Vorbereitung zur Mittagsruhe/ Zähne putzen

Toilettengang/ Körperhygiene

12.00-14.00 Uhr Mittagsruhe

12.30-13.30 Uhr Mittagsruhe für ältere Kindergartenkinder

14.00-14.15 Uhr gemeinsames Aufstehen und Anziehen

14.15-14.45 Uhr Freispiel im eigenen Gruppenraum

14.45-15.15 Uhr Toilettengang/ Körperhygiene

Vesper im Gruppenraum

15.15-16.00 Uhr freies Spiel und Bewegungsangebote in den Gruppenräumen oder im Freien

ab

16.15-17.15 Uhr Betreuung im Spätdienst mit individuellem Spiel

**8.2. Feste, Feiern, Rituale**

In unserer Einrichtung feiern wir gerne- egal zu welcher Jahreszeit.

Feste Bestandteile unseres Jahreskanon „Feste/ Feiern“ sind:

Februar - Fasching

März/ April - Osterfeier/ Tag der offenen Tür

Mai oder September - Familiensportfest

Juni - Kindertagsfeier

Juni/Juli - Zuckertütenfest

Juni/Juli - Schultaschenübergabe

August/September - Eröffnung des neuen Kita- Jahres

Oktober - Sternwanderung

1x jährlich - Oma/Opa Tag

Dezember - Weihnachtsfeier

Mit dem Jahreskanon haben sich bei den Kindern Rituale entwickelt.

„Rituale machen Kinder stark“ heißt es und genau das gehört unter anderem zu unseren Erziehungszielen das Selbstbewusstsein der Kinder zu erweitern und zu festigen. Dadurch dass Dinge und Handlungen eine Regelmäßigkeit aufweisen, können die Kinder sie leichter aufnehmen und verstehen. Sie können sich besser orientieren, bekommen Mut mitzumachen und es selbst zu tun. Die einzelnen Gruppen machen selbstverständlich Ausflüge, die sich entweder aus Projektthemen ableiten/ ergänzen (Bibliothek, Feuerwehr, Feuerwehrmuseum, Lokschuppen, Zoo etc.) oder dadurch zum Gruppenthema werden. Gerne begleiten uns Eltern nach Absprache mit den Erziehern dabei. Ein Geburtstag in der Kindertagesstätte ist für die ganze Gruppe und erst recht für das Geburtstagskind ein besonderer Tag. Schon morgens, wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, können sie an der Geburtstagsgirlande, die an der Gruppentür auf gehangen ist, erkennen, dass und welcher Geburtstag an diesem Tag gefeiert wird. Eine festlich gedeckte Geburtstagstafel lädt die Kinder der Gruppe zum gemeinschaftlichen Feiern ein. Das Geburtstagskind genießt an diesem Tag die Entscheidungsfreiheit und kann Bestimmen was es

mitbringen möchte (z.B. Gemüse - Obstteller etc.) und wie der Tag gestaltet werden soll (z.B. Spiele Tänze usw.). Es können auch mehrere Kinder ihren Geburtstag zusammen feiern, dass entscheidet das Kind, die Eltern und der Erzieher individuell.

**8.3. Übergänge gestalten**

Da die Kinder in unserer Einrichtung den Kita- Alltag in altershomogenen Gruppen erleben, verbringen sie in der Regel 5 gemeinsame Jahre.

Das erleichtert den Aufbau einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und dem Erzieher und es lassen sich Beziehungsabbrüche vermeiden.

Wir orientieren unsere Eingewöhnung an dem Berliner Eingewöhnungsmodell und sind sehr daran interessiert, den Kindern und Eltern einen problemlosen Übergang in eine für sie neue Umgebung zu ermöglichen.

Eine gegenseitige, vertrauensvolle, partnerschaftliche Beziehung zwischen Elternhaus und Erzieher/in ist dabei Grundvoraussetzung. Die Eltern werden in einem Elternbrief über unser Eingewöhnungsmodell informiert.

Mit dem Aufnahmegespräch des Leiters beginnt die Eingewöhnung. Im Anschluss erfolgt ein Gespräch mit dem jeweiligen Erzieher zur individuellen Entwicklung des Kindes. Bei Bedarf ist ein Dolmetscher anwesend. Zu Beginn besuchen die Kinder die Einrichtung nur für eine Stunde und nur während der Spielphase. Der tägliche Aufenthalt steigert sich langsam, an Hand ihrer Beobachtungen erkennt die pädagogische Fachkraft, wie weit die Eingewöhnung zeitlich gestaltet wird.

Wichtig ist, dass während der gesamten Zeit nur eine Bezugsperson für das Kind da ist.

Schritt für Schritt wächst das Kind dann in die volle Betreuungszeit der Kita hinein.

Die Eingewöhnung des Kindes gilt als abgeschlossen, wenn dieses den Erzieher als sichere Bezugsperson akzeptiert und sich von ihm trösten lässt.

Eine Besonderheit bei uns ist die Zusammenarbeit mit einigen Tagesmüttern der Umgebung.

Diese besuchen unsere Einrichtung in regelmäßigen Abständen. Das wirkt sich positiv auf die Eingewöhnung aus, da die Kinder ihren Erzieher und die Kita schon im Vorfeld kennenlernen und somit nicht mehr alles neu für sie ist. Wie in der Krippe- und auch im Kindergartenbereich gehört die Eingewöhnungsphase auch im Hort zu einem festen Bestandteil. Diese gestaltet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Bewährt hat sich, dass die Gruppenerzieher der älteren Gruppen mit den Kindern in den Hortbereich wechseln. Um ihnen die Eingewöhnung in den Hortalltag zu erleichtern, holen die Erzieher der ersten Klassen die Hortkinder nach Unterrichtsschluss direkt von der Schule ab.

**8.4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Wir als Kita leben eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie bzw. Eltern und Kita füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren.

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Über bestehende Angebote der Familienbildung -beratung . Das Kind erlebt, dass Familie und Kita eine positive Einstellung zueinander haben und voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung gegenüber allen Eltern, die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und „Kulturen“ von Familien und die Anerkennung der elterlichen Lebenserfahrung sowie Erziehungskompetenz. Mittelpunkt und Ausgangspunkt bei der pädagogischen Planung ist das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen.

Das Miteinander von Eltern und Erziehern ist von Bedeutung, um an vorhandene Erfahrungen bzw. um an die aktuellen Lebenssituationen des Kindes anknüpfen zu können.

Elternarbeit findet in unterschiedlichen Formen statt.

Dazu gehören:

* Das Anmeldegespräch
* Vorbesuche
* Telefonkontakte
* E-Mails
* Aufenthaltsräume für Eltern (Aula)
* Tür- und Angelgespräche
* Wanderungen und Ausflüge
* Elternnachmittage/ -abende
* Termingespräche (Entwicklungsgespräche)
* Elterntreffpunkte und Elterngruppen
* (Elternstammtisch, Elternrat)
* Feste und Feiern
* Oma- Opa – Tage
* Familiensportfeste
* Tag der offenen Tür

**Für die neuen Eltern:**

Der erste Kontakt zwischen Kita und Eltern ist in der Regel das Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Leitung.

Wir machen die Eltern mit der Kita vertraut und gewähren Ihnen einen ersten Einblick in die pädagogische Arbeit.

Auch die Gestaltung und der Ablauf der Eingewöhnung werden im Aufnahmegespräch besprochen.

**Eingewöhnung:**

Da sich der Verlauf der Eingewöhnung nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder richtet, sind besondere Absprachen zwischen den Erziehern und Eltern in dieser Zeit notwendig.

**Elternabende:**

Es finden in unserer Einrichtung zwei Elternabende pro Jahr statt.

Ein Elternabend findet auf Gruppenebene und ein weiterer themenbezogener Elternabend findet für alle Eltern der Kita in unserer Aula statt.

Dabei kann die Initiative von den Erziehern oder den Eltern ausgehen.

Zusätzlich können in der Gruppe gemeinsame Spiel- und Bastelnachmittage für Kinder mit Eltern, als auch Bastelnachmittage/-abende mit den Eltern angeboten werden.

**Entwicklungsgespräche:**

Einmal jährlich findet mit den Eltern ein Einzelgespräch zu ihrem Kind statt.

Hier wird über die Gesamtsituation des Kindes anhand der Entwicklungsdokumentation gesprochen.

Möglichkeiten zu weiteren Einzelgesprächen können je nach Beweggrund mit dem jeweiligen Erzieher/in vereinbart werden.

**8.5. Gruppenangebote/ Gruppenübergreifende Angebote**

In unserer Kita gibt es Gruppenangebote und auch Gruppenübergreifende Angebote.

**Gruppenangebote:**

Da wir in unserer Kita den Gruppenalltag in altershomogenen Gruppen leben, werden den Kindern durch die Erzieher/innen individuell auf die Gruppe abgestimmte pädagogische Aktivitäten- und Bildungsangebote unterbreitet. Diese sind fester Bestandteil im Gruppentagesablauf der Kinder.

**Gruppenübergreifende Angebote:**

Ebenfalls bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung zusätzlich zu unseren gruppeninternen Angeboten auch gruppenübergreifende Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen an.

**Atelier und Kreativraum:**

Hier können sich die Kinder in verschiedenen Techniken und Materialien erproben.

Sie machen Erfahrungen mit unterschiedlichen Werkstoffen, Werkzeugen, Farben und Klebstoffen.

Auch das Malen an Staffeleien und Ausprobieren unterschiedlicher Maltechniken fördert die Entwicklung, Fantasie und Kreativität der Kinder und bereitet Spaß.

**Musikraum:**

Die musikalische Früherziehung umfasst das Erlernen von:

* Liedern & Tänzen
* Rhythmusgefühl
* Stimmführung
* Instrumentalbegleitung (Kennenlernen und Erproben von Instrumenten)

Ziel ist es, unseren Kindern bereits ab dem frühesten Lebensalter vielfältige musikalische Grunderfahrungen mit der eigenen Stimme, mit Bewegung und klingenden Materialien zu ermöglichen. Musikalische Bildung gerade in den ersten Lebensjahren trägt auf besondere Weise zur Persönlichkeitsentwicklung bei, die wir gerne durch musikalische Angebote fördern.Hierbei sind 2 Kollegen im ganzen Haus, jeden Tag, in jeder Gruppe, unterwegs und unterstützen die Kinder (alter spezifisch) bei dieser Entwicklung.

**Labor:**

Inunserem Labor wird das Interesse für den naturwissenschaftlichen Bereich geweckt und gefördert. In diesem Bereich sind mehrere Kollegen, die an den Fortbildungen „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen haben, tätig.

Hier experimentieren die Kinder durch Versuche, die sie selbst ausführen.

Hierbei ist es uns wichtig den Kindern viel Zeit zum Forschen und Entdecken zu geben.

In kleinen Gruppen gehen sie ihrem Forschergeist nach und wir ermöglichen den Kindern eine altersgerechte Umweltbildung.

**Bewegungsraum:**

In unserem Bewegungsraum/ Landschaft können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.

Ziel ist es die Freude und den Spaß an der Bewegung zu fördern, die körperliche Geschicklichkeit zu erproben, das Verständnis wichtiger Bewegungsfunktionen des Körpers zu vermitteln sowie den eigenen Körper kennen zu lernen und wahrzunehmen. Auch das Einhalten von Regeln und die gegenseitige Rücksichtnahme im Bewegungsraum ist ein Bestandteil der Bewegungserziehung.

**Snoezelraum:**

Da Kinder Entspannungsphasen brauchen unterbreiten wir unseren Kindern im Snoezelraum

Angebote wie Yoga und Angebote zur Entspannung.

Diese bieten den Kindern in ihrem natürlichen Bewegungsdrang neue Möglichkeiten der körperlichen Selbsterfahrung.

Hierbei erlernen unsere Kinder das Wechselprinzip der körperlichen An- und Entspannung.

Durch das Erleben von Phantasiereisen können die Kinder ihrer Vorstellungskraft freien Lauf lassen. Auch Entspannungsrätsel sowie Kleine Massagegeschichten regen dazu an, äußere Reize bewusst

und ganz gezielt auszuschalten und somit dem Alltagsstress entgegenzuwirken.

**8.6. Externe Angebote**

Im Rahmen des DESK Verfahrens findet in unserer Einrichtung ein externes Angebot statt. Diese ist Logopädie, was täglich stattfindet.

Hieran nehmen Kinder teil, die laut Einschätzung der Erzieher/in und in Absprache mit den Eltern, einen Förderbedarf haben.

**Was ist DESK?**

Mit dem Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten (DESK 3-6) können Entwicklungsgefährdungen frühzeitig entdeckt werden. Das DESK 3-6 wurde eigens für den Einsatz im Kindergarten entwickelt, um die Kinder zu entdecken, die eine zusätzliche Förderung benötigen.

Die kindgerechte und spielerische Durchführung des DESK 3-6 (Zirkusspiel) macht den Kindern viel Spaß. Das DESK 3-6 ermöglicht eine zuverlässige Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen im Vorschulalter. Das DESK 3-6 gibt Hinweise auf die Entwicklungsbereiche, in denen das Kind eine zusätzliche Förderung benötigt.

dazu zählen:

**Ergotherapie und Logopädie** - **Was ist das?**

**Ergotherapie**

Ergotherapie ist eine Therapieform, die sich mit der Ausführung konkreter Betätigungen und deren Auswirkungen auf den Menschen und dessen Umwelt befasst. Beeinträchtigungen werden durch den gezielten Einsatz von individuell sinnvollen Tätigkeiten behandelt.

**Wie ?**

Das wird erreicht durch Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen. Neben geeigneten Übungen soll auch der Einsatz von Hilfsmitteln dazu beitragen, dass die Umwelt an die verbleibenden Fähigkeiten angepasst wird und so ein Optimum an Rehabilitation erreicht wird.

**Ziele ?**

- Verbesserung der Bewegungsabläufe, der Tonusregulation und der Koordination

- Verbesserung der Sinneswahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung

- Verbesserung der Konzentration und Ausdauer und kognitiver Leistungen

- Stärkung der Motivation und Neugierde

- Integration in Familie und Umwelt inklusive der intensiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und

der Kompensation bleibender Defizite

**Logopädie**

Die Logopädie beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit Vorbeugung, Beratung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation, Lehre und Forschung auf den Gebieten der Stimme, Stimmstörungen und Stimmtherapie, der Sprache, Sprachstörung und Sprachtherapie sowie des Schluckens, Schluckstörung und Schlucktherapie.

**Wo wird die Logopädie angewendet?**

**Dyslalien** (phonetische)

- Sprech- und Artikulationsfehler, Lispeln

**Phonologische Störungen**

**-** Störungen der korrekten Lautverwendung (Vertauschungen, Auslassungen, Hinzufügungen)

**Dysgrammatismus**

- eingeschränkte grammatikalische Fähigkeiten

**eingeschränkter Wortschatz**

- sowohl aktiv als auch passiv

Sprachentwicklungsstörungen und – Verzögerungen bei Kindern

Selektiver Mutismus, Mutismus und Autismus

**Myofunktionelle Therapie**

Redeflussstörungen: Stottern, Poltern

**9. Finanzen**

Der Besuch einer Kita ist in Mecklenburg–Vorpommern für Eltern nicht kostenlos.

Für den Besuch in unserer Kita gibt es vier Zahlungspflichtige:

- das Land

- die jeweiligen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (die Landkreise / Jugendämter)

- die Gemeinde Löcknitz

- die Eltern.

Die Elternbeiträge richten sich nach der Anzahl der Geschwister in der Einrichtung, dem Alter des Kindes und der Aufenthaltsdauer des Kindes (Halbtags-, Teilzeit- und Ganztagsplatz). Für Familien mit geringem Einkommen zahlt das zuständige Jugendamt auf Antrag ab dem Antragsmonat unter Umständen die Kita-Gebühren. Betreffende Eltern sollten sich hierzu umgehend bei unserem Jugendamt erkundigen. Bei Neuverhandlungen ändern sich die Beiträge für die vier Zahlungspflichtigen, diese werden dann umgehend bekannt gegeben. (eine aktuelle Preisliste ist in der Konzeption beigefügt und hängt an der Informationstafel in der Kindertagesstätte)

Die Vollverpflegung für alle Kinder übernimmt in unserer Einrichtung der Jatzniker Hof. Das Essengeld kostet für jedes anwesende Kind pro Tag:

* Frühstück 0,90 €
* Mittag 2,60 € Krippe,

2,80 € Kindergarten

2,90 € Hort

* Vesper 0,90 €
* Getränke 0,30 € (Stand 01.06.2019)

**10. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung**

Unsere Einrichtung hat sich für die internen Qualitätsfeststellungsverfahren Quasi (in Kita) und QuaST(in Hort) entschieden und orientiert sich in der Arbeitsweise an den genannten Verfahren. Die 21 Qualitätsbereiche des nationalen Kriterienkataloges werden situationsnah bearbeitet und im Team ausgewertet und besprochen. Die Arbeit zur Qualitätsentwicklung ist von uns in ersten Schritten umgesetzt. Die Grundlagen der Arbeit in den Qualitätsbereichen werden zurzeit ins Team getragen und verankert.

Je Quartal wird eine Gesamtteamberatung durchgeführt, in der Organisationsfragen geklärt werden und Informationen, Belehrungen und allgemeine pädagogische Hinweise an die Kollegen und Kolleginnen vermittelt werden. Zudem finden im 3 Wochen Rhythmus, kleine Teamberatungen (Krippe, mittlere Kindergartengruppen, älteren Kindergartengruppen, Hort) statt. In regelmäßigen Abständen führt unsere Fachberaterin diese kleine Teamberatungen durch und nutzt denn Rahmen zur kollektiven Beratung.

Die Arbeit zu aktuellen pädagogischen Sachverhalten, Problemen und Qualitätskriterien findet in Kleinteams statt, wobei der zeitliche Rahmen sich unterschiedlich, orientiert am Bedarf, gestalten kann. In den vier Kleinteams übernimmt ein/e Kollege/Kollegin die Funktion des Ansprechpartners für die Leitung. Diese nimmt an den Beratungen der Kleinteams teil. Durch ein Protokollsystem wird die pädagogische Arbeit in den Kleinteams für alle transparent. Ergebnisse und erarbeitete Inhalte werden in den Gesamtberatungen weitervermittelt.

Ziel ist die ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und sich verändernder Bedürfnisse der Kinder.

Die Selbstbildung der Kolleginnen und Kollegen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt, welcher die Qualitätsentwicklung in unserem Haus beeinflusst. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit des Studiums von Fachzeitschriften, Fachliteratur und entsprechender Software.

Zwei Kollegen nehmen an der Qualifizierung im Situationsansatz zum Level A teil, welcher mit einem Zertifikat endet.

Insgesamt nehmen alle pädagogischen Fachkräfte regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen teil und bringen diese Erfahrungen in den Teamrunden ein.

Einmal jährlich wird eine Inhousefortbildung für das gesamte Team organisiert.

Der DRK-Lehrgang findet in 2-jährigem Rhythmus in unserem Hause statt.

Für unser Haus bedeutet gute Qualität in der Kindertagesförderung, dass die Kinder in diesem Lebensabschnitt die Möglichkeit haben, gemeinsam mit anderen Kindern aufzuwachsen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu schulen und somit das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung sowie auf Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten wahrnehmen können.

Gute Qualität in der Kindertagesförderung bedeutet aber auch, dass Familien Unterstützung finden, indem sie durch die Einrichtungen Beratung und Hilfe in ihren erzieherischen Aufgaben finden und der Betreuungsumfang und die Flexibilität der Einrichtung den Eltern eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

**Arbeiten und Veränderung an der Konzeption**

|  |
| --- |
| **Veränderungsdatum** |
| **09.10.2015** |
| **01.02.2016** |
| **07.11.2016** |
| **28.03.2017** |
| **06.09.2017** |
| **23.01.2018** |
| **10.05.2019** |
| **11.03.2020** |
| **16.01.2022** |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |
|  |